

Projekt: Biologische Vielfalt im Streuobstgarten

Afrikanische Straße (Flurstück 98/001) hinter dem Haus Nr. 15



Der Gartenstandort ...

in der Afrikanischen Str. 13 ist ein sehr alter, schulischer Nutzgarten mit einem zum Teil alten, erhaltenswertem Baumbestand. Nach Aussagen des langjährigen Gartenmeisters der Gartenarbeitsschule Wedding; Herrn Heidt, wurde der Garten schon seit 1938 von der Schule in der Lütticher Straße genutzt. In den letzten Jahren wurde dieser Standort des SUZ Mitte regelmäßig im Sommer von zwei bis drei Grundschulklassen zur praktischen Gartenarbeit genutzt.

Auf einer Fläche von 3319 m² befindet sich ein einfaches Steinhaus für Gartengeräte und zum Unterstellen. Außerdem gibt es einen als Toilettenwagen umgebauten Bauwagen (mit Grube zum Abpumpen). Außer Wasseranschluss gibt es ansonsten keine Infrastruktur auf dem Grundstück. Als Zugang von der Afrikanischen Straße dient lediglich ein kleiner Trampelpfad. Eine Zufahrt für Fahrzeuge existiert nicht.

Das Grundstück ist im Besitz des Landes Berlin (Fachvermögen BA Mitte - Bildung/Schule). Die Grundstücks-Bewirtschaftungskosten bei der bisherigen schulgärtnerischen Nutzung (Infrastrukturkosten) beliefen sich pro Jahr auf etwa 1.794,00 € (davon allein 1211 € BSR).



Das Grundstück liegt zwischen dem St. Paul Kirchhof und der denkmalgeschützten Wohn-Siedlung an der Afrikanischen Straße-

Die aktuelle Lage...

bedeutet für diesen wunderschönen kleinen Garten nichts Gutes, oder etwa doch? Die Bezirksverordnetenversammlung Berlin-Mitte hat im Herbst 2009 beschlossen, diesen Garten aus Kostengründen an

den Liegenschaftsfond des Landes Berlin zu übergeben, mit dem Ziel einer Vermarktung des Grundstückes. Das würde bedeuten, dass die Schüler dort nicht mehr Naturerfahrungen „mit Kopf, Herz und Hand“ sammeln können. Da unsere Schüler in dem Bereich große Defizite aufweisen ist das ein großer Verlust.

Jedem der das Grundstück kennt (...keiner der an der Abstimmung beteiligten Bezirksverordneten hat sich vor der Entscheidung jemals vor Ort informiert!) wird schnell klar, dass eine ökologisch sinnvolle und stadtverträgliche Nutzung dieses Grundstückes unter im Rahmen einer privaten Nutzung kaum möglich erscheint. Es ist zu erwarten, dass das Grundstück zunächst für einen längeren Zeitraum ungenutzt brach liegen wird. Aus Naturschutzgesichtspunkten könnte dies sogar gut sein.

Das Internationale Jahr der Biologischen Vielfalt ...

sollte nicht nur ein Lippenbekenntnis bleiben, sondern sich auch in konkretem kommunalem Handeln widerspiegeln. Die Bezirksverordnetenversammlung Mitte von Berlin ist am 22.4.2010 dem „Kommunalen Bündnis Biologische Vielfalt in Kommunen“ beigetreten (Drs. 1647/III). Außerdem wurde am 15.10.2009 ein Beschluss (Drs. 1395/III) gefasst, die Versorgung von Schulen mit Obst aus Kleingärten des Bezirks zu fördern. Die Erhaltung des Gartenstandortes in der Afrikanischen Straße wäre ein konkreter Schritt zur Umsetzung dieser Beschlüsse.



Der Förderverein Schul-Umwelt-Zentrum Mitte e.V. wäre bereit, den Garten in der Afrikanischen Straße (ggf. auch im Rahmen einer Zwischennutzung...) als Träger weiter zu betreuen. Unser Ziel wäre eine extensive Nutzung des Gartens in Form einer Streuobstwiese mit ökologischer Bewirtschaftung zu gewährleisten. Es soll dabei besonderen Wert auf alte Kulturobstsorten und eine große Sortenvielfalt gelegt werden. Die Ernte des Obstes (Beerensträucher, Himbeeren, Brombeeren, Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen usw.) würde den Schülern des Bezirkes zu Gute kommen. Die Arbeit mit den Kindern würde in Form von Projekten ablaufen. Dafür gibt es einige Partner des SUZ Mitte (Slow Food Deutschland, Hotel InterContinental, Berlinale, Berliner Gartenfreunde, Messe Berlin, Lenné Akademie), die in dieses Projekt eingebunden werden könnten.

Biotopschutz und Artenvielfalt ...

betrifft nicht nur Pflanzen, sondern auch die Tiere in der Stadt. Der Schutz der Insekten, von Kleinsäugetern und Singvögeln ist ein wichtiges Ziel der Stadtökologie. Es wäre von uns beabsichtigt, auf dem Gelände Bienen (Imkerei) anzusiedeln, Insektenhotels aufzustellen, Nisthilfen für Vögel anzubringen und auch für Igel Quartiere bereitzustellen.

Die extensive Grünlandbearbeitung (zweimal Mähen im Jahr) wird eine Förderung eines vielfältigen Gras- und Krautbewuchses sicherstellen. Der alte Baubestand soll geschützt werden und durch hochstämmige Obstbäume ergänzt werden.

